

# Der EHC Chur hielt Rückblick — und stellt die Weichen für die Zukunft

Der Abstieg des EHC Chur in die I. Liga, der nach den Worten von TK-Chef T. Wagner eigentlich nicht überraschend kam, hatte scheint's auch eine Aktivität des Vorstandes zur Folge, die man sich mindestens bereits am Ende der vorjährigen Saison gewünscht hätte — und die allem Anschein nach dem EHC Chur endlich wieder auch einen Präsidenten beschern dürfte. Diese sicher positiv zu bewertende Aktivität fand ihren ersten Niederschlag in der Abhaltung einer Mitgliederversammlung am vergangenen Dienstagabend, an der Rückblick auf die Saison 1971/72 gehalten wurde und in der Person von Waldemar Eymann ein Kandidat auf den seit der letzten Generalversammlung verwaisten Präsidentenposten vorgestellt werden konnte.

## Als Gründe für den Abstieg

führte TK-Chef T. Wagner folgende gravierende Punkte an: Den grossen Aderlass der ersten Mannschaften in den beiden letzten Jahren, der nicht verkraftet werden konnte, die schlechte Verfassung des kanadischen Spielertainers und die fehlende Kraft und Routine der jungen Mannschaft, um entscheidende Spiele gewinnen zu können. Dazu kam nach der Meinung des TK-Chefs der Umstand, dass einzelne Spieler nicht das geben, was sie eigentlich hätten geben müssen. Sehr zu wünschen übrig liess auch bereits der Besuch des Sommertrainings, und auch das Eisstraining, das vorerst vom TK-Chef, dann vom kanadischen Spielertainer und später wieder von T. Wagner geleitet wurde, zeitigte nicht den erhofften und wünschbar gewesenem Erfolg. Nun, im grossen

und ganzen scheinen aber sowohl die Aktiven als auch die sonstigen Mitglieder des EHC mit dem Wirken des TK-Chefs doch recht zufrieden gewesen zu sein — obwohl es während der vergangenen Saison angeblich oftmals ganz anders geklungen haben soll —, denn in der allgemeinen Aussprache wurde zur Ueberraschung von T. Wagner recht wenig Fragen gestellt.

## Der Rückblick des Junioren-Obmanns

bildete sicher einen der Lichtblicke für die Zukunft. Mit berechtigtem Stolz konnte H. Ryffel darauf hinweisen, dass sowohl die Novizen als auch die B-Junioren Gruppensieger wurden und bis in die Ostschweizerischen Halbfinals ihrer Spielkategorie vordringen konnten und die Elite-Junioren in einem Entscheidungsspiel mit Kloten um den Einzug in die Finalsiege der Schweizer Juniorenmeisterschaften kämpften. Der EHC Chur verfügt derzeit über 72 Junioren, die mehrheitlich von Edi Killias trainiert wurden und die es verdienen, weiter gefördert zu werden.

## Der EHC Chur sollte Frutschi-Filiale werden

Wohl für so manchen Anwesenden recht überraschend kam dann die Mitteilung von T. Wagner, dass nach dem Willen des Chaux-de-Fonds-Präsidenten der EHC Chur eine Frutschi-Filiale hätte werden sollen. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Transfer von R. Wäger zu La Chaux-de-Fonds machte Frutschi das Angebot, dem EHC Chur einen ausgewiesenen Trainer zur Verfügung zu stellen, was den Churern natürlich noch so recht gewesen wäre. Daneben wollte Herr Frutschi aber auch Ehrenpräsident des EHC Chur werden und absoluter Chef in den Transfergeschäften sein — anderseits aber für ein eventuell auftretendes Defizit beim EHC Chur keine Verantwortung übernehmen. Aus verständlichen Gründen konnte der EHC Chur auf diese Vorschläge von Ch. Frutschi nicht eingehen — und musste sich dann praktisch in letzter Minute selbst um einen Trainer umsehen, wobei man sich dem nicht gerade einen guten Griff hat. nach Bericht

Zum Erfreulichsten dieser Mitgliederversammlung gehörte der abschliessende

## Ausblick in die Zukunft

den der in Landquart wohnhafte Waldemar Eymann den Mitgliedern darlegte. Der erst seit drei Wochen mit dem EHC Chur in Kontakt stehende Hauptmann und Instruktionsoffizier, der aus Freude am Eishockey — aber nur unter gewissen Voraussetzungen — bereit wäre, das Präsidium des EHC Chur zu übernehmen, legte bereits ein klares Konzept für die Zukunft vor. An der Spitze dieser Zielsetzungen des neuen Vorstandes für die Saison 1972/73 steht der Wiederaufstieg in die Nationalliga B. Erste Voraussetzung dazu ist natürlich, das derzeitige Spielerkader zusammenzubehalten (man rechnet eigentlich nur mit dem Abgang von Torhüter A. Maier). Im weiteren will W. Eymann mit allen Spielern, die in der letzten Zeit vom EHC Chur weggegangen sind, Kontakt aufnehmen, die Reorganisation des Vorstandes und der Betriebsorganisation anstreben (wozu sich auch eine Revision der Statuten aufdrängt) und das Problem der Spielerverträge raschmöglichst lösen.

Als Bedingungen für die Annahme seiner eventuellen Wahl zum Präsidenten stellt W. Eymann: dass an der nächsten Generalversammlung eine neue Organisation des Vorstandes akzeptiert wird; dass die von ihm vorgeschlagenen Mitarbeiter im Vorstand für mindestens ein Jahr mitgewählt werden, und schliesslich dass der Abstieg vergessen wird und alle mit neuer Kraft in den Kampf um den Wiederaufstieg einsteigen.

Waldemar Eymann, der im weiteren unumwunden zugab, dass er als Berner auch ein Anhänger des SC Bern ist — was schliesslich nicht ausschliesst, dass der EHC Chur in ihm einen dynamischen Präsidenten bekommt, der gewillt ist, etwaige Missstände im EHC Chur aus dem Wege zu räumen und mit dem Verein mitzuleben — hat mit seinen der derzeitigen Situation Rechnung tragenden Ausführungen unseres Erachtens bereits die Weichen für die Zukunft des EHC Chur gestellt. Es liegt nun an der in allernächster Zeit stattfindenden Generalversammlung, ihm das Vertrauen auszusprechen und den nötigen Kredit einzuräumen, damit der zukünftige Präsident mit der Unterstützung durch alle Mitglieder den EHC Chur aus dem Wellental wieder nach oben führen kann. red. sch. 1972